



Initiative Spreefähre Friedrichshagen
getragen u.a.
von der Seniorenvertretung Treptow-Köpenick
vom Beirat für Menschen mit Behinderung Treptow-Köpenick
www.faehe-am-spreetunnel.berlin



Bürgerverein Friedrichshagen e.V.
Rathaus Friedrichshagen
Bölschestr. 87/88 12589 Berlin
Tel.: 030-5352190
buergerverein@friedrichshagen.net

Datum: 08.04.2015

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Herrn Senator Andreas Geisel
Württembergische Straße 6

10707 Berlin

Betr.: Betrieb einer barrierefreien Personenfähre im Bereich des Spreetunnels in Friedrichshagen
Kämmereiheide
Bezug: Unser Schreiben v. 16.03.2015

Sehr geehrter Herr Senator Geisel,

wir gestatten uns, Sie an unser Schreibens v. 16.03.2015 zu erinnern, in dem wir Ihnen eine Zusammenfassung der aus unserer Sicht zwingenden Argumente für eine barrierefreie Fährverbindung im Bereich des Spreetunnels in Friedrichshagen, sowie der Vorüberlegungen und bereits erfolgten Schritte zur Umsetzung dieses Vorhabens, erläuterten.

Zugleich möchten wir die Gelegenheit wahrnehmen, unsere Ausführungen zu vertiefen und um einige Aspekte zu ergänzen.

Unsere Bemühungen für eine barrierefreie Fährverbindung in Friedrichshagen haben eine längere Vorgeschichte. So wurde dem Vernehmen nach durch die zuständigen Senatsdienststellen bereits eingehend untersucht, wie durch geeignete Maßnahmen (Aufzüge, Schrägaufzüge, Rampen etc.) der Spreetunnel barrierefrei umgestaltet werden könnte. Dort war man sich offenbar der durch die baulichen Gegebenheiten des Tunnels bedingten Nutzungsbeschränkungen für erhebliche Teile der Bevölkerung durchaus bewusst. Dass letztlich keine dieser Maßnahmen realisiert worden ist, wurde mit technischen, denkmalschutzrechtlichen, sicherheitsrelevanten und finanziellen Erwägungen begründet. Keinesfalls jedoch mit dem Hinweis, es stünden zumutbare Umfahrungsmöglichkeiten mit dem ÖPNV zur Verfügung.

Auch die Bezirksverwaltung Treptow-Köpenick identifizierte- den Spreetunnel wegen seiner eingeschränkten Nutzbarkeit als einen wesentlichen Konfliktpunkt und erklärt als vorrangiges Ziel seines Radwege-Konzepts 2010 „... eine barrierefreie Verbindung zu schaffen, die nicht nur für Radfahrer, sondern auch für mobilitätseingeschränkte Fußgänger sowie für Rollstuhlfahrer eine dauerhafte Verbesserung darstellt.“

Die weiterhin fehlende barrierefreie Querungsmöglichkeit der Spree in Friedrichshagen wird von weiten Teilen der Bevölkerung als ein Problem gesehen, das realistischer Weise nur durch eine entsprechende Fährverbindung behoben werden kann.

Hinter der auf die Lösung dieses Problems gerichteten "Initiative Spreefähre Friedrichshagen" stehen daher außer der Seniorenvertretung, dem Beirat für Menschen mit Behinderung und des Tourismusvereins uneingeschränkt sämtliche in der BVV Treptow-Köpenick vertretenen Parteien (s. einstimmiger BVV-Beschluss eines entspr. Einwohnerantrags), sowie der Bezirksbürgermeister und der für Bauen und Stadtentwicklung zuständige Stadtrat.

Diese breite Unterstützung bestätigt uns in der Auffassung, dass mit der angestrebten Fährverbindung ein Beitrag im Sinne der Zielsetzung des Nahverkehrsplans erbracht werden kann, gleichwertige Mobilitätschancen für einen umfangreichen Personenkreis (s.u.) zu schaffen. Die verschiedentlich ins Gespräch gebrachte Umfahrung des Spreetunnels unter Nutzung vorhandener Verbindungen des ÖPNV befindet sich mit dieser Zielsetzung nicht im Einklang. Sie ist - wie an anderer Stelle im Detail belegt - zeitraubend, umständlich und ohnedies nur teilweise barrierefrei. Wir halten sie keineswegs für eine zumutbare Alternative.

Die mit einer durch die Fährverbindung entstehenden verkehrlichen Verknüpfung von Wohngebieten nördlich des Müggelsees/der Müggelspree mit den südlich des Müggelsees gelegenen Naherholungsgebieten verstehen wir im Sinne des ÖPNV-Gesetzes als eine Aufgabe des ÖPNV im Rahmen der Daseinsvorsorge. Dass diese Verknüpfung überdies erhebliche Bedeutung für den Tourismus in der Region haben würde, sei ergänzend erwähnt.

Was die zu erwartende Nutzungsintensität der Fährverbindung anbelangt, stehen derzeit verständlicherweise keine belastbaren Zahlen zur Verfügung. Die inzwischen jedoch, beispielsweise im Rahmen der Unterschriftensammlung für den erwähnten Einwohnerantrag gewonnenen Erkenntnisse lassen den Schluss zu, dass während der Saisonzeiten sehr wohl eine wirtschaftlich vertretbare Anzahl Passagiere die Fährverbindung nutzen würde.

Darüber hinaus sprechen allein statistische Angaben für unsere Annahme einer ausreichenden Nutzungsintensität: Allein in Treptow-Köpenick haben ca. 42.000 Einwohner eine versorgungsamtlich bestätigte Behinderung (etwa so viel, wie die Stadt Oranienburg Einwohner hat). Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung des Bezirks Treptow-Köpenick v. 17,05%. Hinzu kommen vor allem Ältere, die zwar in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, jedoch keinen Antrag auf Anerkennung einer Behinderung gestellt haben.

Für diese Personenkreise ebenso wie für Eltern mit ihren Kindern und für die stark zunehmende Anzahl Radfahrer auch aus anderen Bezirken der Stadt, stellt die angestrebte Verbindung erstmals eine wirklich zumutbare barrierefreie Quermöglichkeit der Spree in Friedrichshagen dar.

Wir gestatten uns in diesem Zusammenhang nochmals auf unsere Anregung zu verweisen, der Fährverbindung einen zeitlich ausreichend dimensionierten Probelauf voran zu stellen, um auf der Grundlage der dabei gewonnenen gesicherten Erkenntnisse Entscheidungen über die künftige Ausgestaltung der Verbindung treffen zu können.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns die Gelegenheit geben würden, Ihnen - möglichst vor Ort - unsere Anliegen persönlich vorzutragen.

Mit freundlichen Grüßen

H.-J. Schönherr
für die Initiative Spreefähre Friedrichshagen